



BUNDNIS 90
DIE GRÜNEN

im Abgeordnetenhaus von Berlin

PRESSEDIENST

Niederkirchnerstraße 5
D-10111 Berlin
Fon (030) 23 25 24 50/51
Fax (030) 23 25 24 09

pressestelle@gruene-fraktion-berlin.de
www.gruene-fraktion-berlin.de

Datum

07.01.2009

Nummer

Thema

S-Bahn

Redaktion

-msh-

Claudia Hämmerling, verkehrspolitische Sprecherin, erklärt:

Leistungseinschränkungen bei der S-Bahn dürfen vom Senat nicht hingenommen werden

Vollmundig hatte die Verkehrssenatorin Junge-Reyer Konventionalstrafen für Leistungseinschränkungen bei der S-Bahn angekündigt. Es blieb bei der Ankündigung und die Bahn revanchiert sich dafür mit Chaostagen. Diesmal macht sie für Ausfälle und Verspätungen der S-Bahn den Winter verantwortlich. Da fallen Züge aus, Taktzeiten werden gekürzt, Halbzüge fahren auf stark belasteten Strecken. Informationen und Entschuldigungen gibt es so gut wie keine. Erstaunlich, denn der BVG-Verkehr funktioniert unter denselben eisigen Bedingungen nahezu reibungslos.

Den wahren Grund für das S-Bahn-Chaos pfeifen die Spatzen von den Dächern: Mit ihrem Sparen für den Börsengang ist die S-Bahn an ihre Substanz gegangen – die Reserven sind aufgebraucht. Unmittelbar nach der Fußball-WM, bei der die S-Bahn eindrucksvoll ihre Leistungsstärke unter Beweis gestellt hatte, wurden Vorstand und erfahrene Mitarbeiter in der mittleren Leitungsebene ausgewechselt. Im Jahr 2007 wurden 34 Millionen Euro an die DB AG abgeführt. Dieses Ziel konnte nur erreicht werden, indem 10 bis 15 Jahre alte Züge verschrottet, Zugabfertiger von den Bahnhöfen abgezogen und Werkstattkapazitäten reduziert wurden. Investitionen, beispielsweise der Ersatz der unzuverlässigen mechanischen Fahrsperrern, wurden zurückgestellt, so dass infolge die Fahrgeschwindigkeit reduziert werden musste, um Unfälle zu verhindern. Instandhaltungs- und Wartungsmängel machen das Netz anfällig.

Der Senat hat auf mögliche Ausschreibungen bei der S-Bahn bisher verzichtet und damit den Fahrgästen einen Bären dienst erwiesen. Er zahlt viel Geld für schlechte Leistungen und verzichtet auf Straf gelder. Wir fordern den Senat auf, endlich die im S-Bahn-Vertrag vereinbarten Leistungen durchzusetzen. Andernfalls müssen Regressforderungen nicht nur verkündet, sondern schnellstens durchgesetzt werden. Wenn die S-Bahn nicht in der Lage, ist ihren Verpflichtungen nachzukommen, müssen die Auflösung des Vertrages und eine neue Ausschreibung geprüft werden.